



Nicole Ahland – expectation

Nicole Ahland, geboren 1970 in Trier, ist eine Künstlerin der Leere, die Erfüllung anstrebt. Ihre Suche im Werk ist ein Suchen und Tasten nach Sinn. Ihre Werkserie ‚expectation‘ ist so wundersam wie die Künstlerin selber, indem sie den Diskurs profanerer Physis unterläuft. Wie schon in der Werkserie ‚resolution‘ sind Licht, Raum und Zeit die Pfade ins Werk der Nicole Ahland. Die ersten Momente beim Betrachten eines Werkes, die intuitive Hingabe an das Werk im Sinn einer Transgression, das Eingehen des Betrachters ins Werk – das umkreist das Zentrum der Fotokunst von Nicole Ahland.

Dabei ist Nicole Ahland nicht platt auf Mimesis im Sinn der dokumentarischen oder naturalistischen Nachahmung aus. Ihr Programm ist ein Diskurs, der das Wundern zuläßt. Daß dabei zudem die Gefahr von zuviel Semantik droht, nimmt sie in Kauf. Für ihre Arbeit ‚expectation‘ hat sie sich in der Kölner Kirche St. Peter 24 Stunden lang während der Fastenzeit einschließen lassen. Das Kommen und Gehen des Lichtes ist in den Werken sichtbar.

Wir wäñnen darin auch das Unsichtbare: die durch Tücher verdeckten Altare und Bilder, die jene Tradition des Bilderverbots und Fastentuchs aufgreifen, diese zitieren und deuten als eine Dialektik von Zeigen und Verbergen. Im Bild zeigt sich paradox das Verbergen der Ikonen.

In diesem Spannungsfeld – zwischen Ikonodulen und Ikonoklasten – bewegt sich das Werk der Nicole Ahland. Ihre Aufnahmen reichen von lucidem Hell zu tiefem Schwarz in den Tönen des Spektrums. Die Nuancen sind dabei zart wolkig wie ein Pastell oder wie ein Nebelbild der Dämmerung. Etwas zeigt sich: nicht aber im Profanen des Alltags. Epiphanie geriert sich hier entrückt im Modus der Erlösung. Das Lichtbild als Erscheinung.

Der streitbare Theologe und Kunsthistoriker, Professor Friedhelm Mennekes, sieht im Werk der Nicole Ahland eine radikale Botschaft zum aktuellen Kunstdiskurs, der das Erscheinen des Göttlichen negiere. In der Erscheinung offenbare sich etwas: die Künstlerin als Apologetin eines wundersamen Verstehens im Sinne der Mystik.

Christian Janecke, Professor für Kunstgeschichte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, interpretiert Ahlands Werk indes eher *„im Zuge einer Ästhetik der Absenz und bildlichen Leere, wie sie einerseits in der Malerei präfiguriert ist“*. Andererseits sieht der Kunsthistoriker das Werk *„im Rahmen des unhintergebar apparativen Mediums Fotografie“*.

Christian Janecke: *„Mithin sollte man Ahlands Werk nicht metaphysisch überfordern. Der Titel der Werkserie ‚expectation‘ aus der in der Ausstellung bei Kleinschmidt Fine Photographs 10 Arbeiten gezeigt werden, weist nicht nur auf einen lichtmystischen ‚Advent‘, sondern ebenso auf die Erwartung ästhetischer Erfahrung.“*

Klaus Kleinschmidt

Wir bitten Sie und Ihre Freunde
zur Eröffnung der Ausstellung

We cordially invite you and your friends
to the opening of the exhibition

nicole ahland – expectation [photographs]

Eröffnung Freitag 30. November 2012, 19.00 Uhr

Die Einleitung spricht Prof. Christian Janecke (HfG Offenbach)

Die Künstlerin ist zur Eröffnung anwesend

Dauer der One-Man-Show 1. Dezember bis 1. März 2013

Kleinschmidt Fine Photographs

Kleinschmidt Fine Photographs
Dr. Klaus Kleinschmidt
Taanusstraße 43
65183 Wiesbaden
Tel. 0611.5990701

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 13.00 - 18.00
Sa 13.00 - 16.00 (nach Vereinbarung)

www.klauskleinschmidt.de

Courtesy: the artist and Kleinschmidt Fine Photographs
Herstellung: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden